

Heinz Steinberg

Dimpfl, Monika/Jäger, Georg (Hg.): Zur Sozialgeschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert

1992

<https://doi.org/10.17192/ep1992.1.5154>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Steinberg, Heinz: Dimpfl, Monika/Jäger, Georg (Hg.): Zur Sozialgeschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 9 (1992), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1992.1.5154>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Monika Dimpfl und Georg Jäger (Hrsg.): Zur Sozialgeschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert.

Einzelstudien, Teil II. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1990, 295 S., DM 108,-

Daß Isolde Kurz im Bestreben, den Vater zu verklären, die Biographie des Schwaben Hermann Kurz arg verzeichnet hat, war bereits bekannt.

Alle wilhelminisch-konservativen Fehldeutungen abgeräumt und damit den rebellischen Demokraten Kurz recht eigentlich erst wiederentdeckt zu haben, ist jedoch das Verdienst Joachim Linders, dessen Studie über die "sogenannte schwäbische Gemütlichkeit" (S.25) damit zugleich einen gewichtigen Beitrag zur Wirkungsgeschichte Schillers leistet.

Waren die Lesegesellschaften eine Keimzelle der Demokratie? Ihre Vereinsmeierei erweckt Zweifel, ob die so praktizierte "Einübung demokratischer Verhaltensweisen" wirklich ernsthaft "zur Herausbildung eines demokratischen Bewußtseins beim Bürgertum" (S.11) beigetragen habe. John Omrod betont demgegenüber ernüchternd den verbilligten Zugang zur Lektüre als "primäre Funktion von Lesegesellschaften", die allerdings in der "Hochphase ihres Bestehens [...] ein zumal in kleineren Städten hochgeschätztes Gesprächsforum" boten, das durch seine bloße Existenz als mediale Institution das "Öffentlichkeitsmonopol von Staat und Kirche" herausforderte und daher "von der Obrigkeit [...] mit einem gewissen Unbehagen betrachtet" (ebd.) wurde. Belletristik wurde in den Lesegesellschaften anfangs fast gar nicht gelesen. Auch später lag das Schwergewicht ihrer Verbreitung bei den Leihbibliotheken, deren Funktionswandel in der Konkurrenz zu Presse, Lesezirkel, Kolportage und Volksbibliotheken Georg Jäger mit Valeska Rudek überzeugend dargestellt hat, gestützt auf sorgsam interpretierte Statistiken.

Von Günter Häntzschel stammt der aufschlußreichste Beitrag des Sammelbandes, der Illustrationen in Anthologien und Prachtausgaben als entscheidendes Hemmnis des Verständnisses von Gedichten dekuviert, die einem breiten Publikum darin gefällig und verharmlosend aufbereitet wurden. Verlegerspekulation bewirkte eine triviale literarische Massenkultur, die im übrigen in der Gründerzeit-Mode der Zitatensätze ihren Ausdruck gefunden hat. Die Mitherausgeberin Monika Dimpfl schließlich hat die Organisation literarischer Öffentlichkeit um die Jahrhundertwende am Beispiel meinungsbildender Zeitschriften untersucht. Der Beitrag analysiert insbesondere das Ineinander von Gewinn durch Vermarktung und Prestigezuwachs durch Veröffentlichung.

Heinz Steinberg (Berlin)